

worden waren. Weiter, als sich aus dem Bereich der Arche zu entfernen, ging für den Augenblick die Absicht des geisteschwachen Mädchens nicht, und sie wartete daher jetzt mit ängstlicher Spannung ab, was weiter geschehen würde. Einen Finger auf den Mund gedrückt, stand sie wie eine Bildsäule in dem treibenden Canoe und starrte unverwandten Blickes nach der Richtung hin, aus der sie die Worte Judith's vernommen hatte. Ihre Schwester und die beiden jungen Krieger gaben sich unterdeß die erdenklichste Mühe, die Stellung des Canoes von neuem zu erkunden. Judith horchte angestrengt, um durch irgend einen Ton von der Richtung benachrichtigt zu werden, in welcher ihre Schwester sich davonstehle; während ihre beiden Genossen die Augen so nahe als möglich hinab an's Wasser hielten, um jeden Gegenstand zu entdecken, der etwa auf der Oberfläche schwämme. Alle Anstrengungen jedoch erwiesen sich als nutzlos.

Wildtödter unterhielt sich sodann mit Chingachgook einige Minuten lang in der Sprache der Delawaren. Dann tauchten Beide die Ruder auf's neue in's Wasser und steuerten die Arche in südwestlicher Richtung hin dem Lande zu, gerade auf den Punkt hin, wo man das Lager der Feinde vermuthete. Hier schob sich, wie wir wissen, ein langer Landvorsprung in den See hinaus. Wildtödter und der Delaware waren der Ansicht, daß Hetty, um nur so bald als möglich mit ihrem Vater zusammenzutreffen, zuerst diesen Landvorsprung zu erreichen suchen werde. Hier blieb die Arche etwa eine Stunde lang unter den dichten Schatten des Ufers liegen. Doch abermals sah man sich getäuscht; auch dem schärfsten Ohre wurde nicht der leiseste Laut vernehmbar, welcher etwa auf das Herankommen des Canoes gedeutet werden konnte. Wildtödter, verdrießlich über dies Fehlschlagen seiner Hoffnung, beschloß nun, die Richtung nach dem Kastell einzuschlagen. Da er den Feind mit dem nächsten Morgen im Besitz eines Canoes wußte, so schien es die höchste Zeit, für die Vertheidigung des letzten Bollwerkes zu sorgen, das ihm noch blieb. Doch vermochte er nicht sich der Befürchtung zu entschlagen, daß durch den unbewachten Schritt der armen Hetty am Ende all seine Vorsicht nutzlos werden könne.

Fünftes Kapitel.

Als Hetty das Ruder ergriff, hatte sie nur den einen Gedanken, sich so weit aus dem Bereiche der Arche zu entfernen, daß sie in ihrem Vorsatz nicht gehindert werden könnte. Als daher Judith's flüsternde Stimme ihr verkündigte, daß man im Ungewissen sei über die Richtung, welche sie eingeschlagen, blieb sie mit dem Fahrzeuge etwa eine Viertelstunde lang an dem Orte liegen, wo sie sich eben befand. Dann aber trat ihr wiederum die Aufgabe vor die Seele, zu welcher sie sich berufen wähnte, und von neuem ergriff sie das Ruder, um die westliche Küste zu erreichen. Hetty besaß Ortskenntniß genug, um nach einem jener sandigen Vorsprünge hinzusteuern, welche sich gerade an dieser Seite der